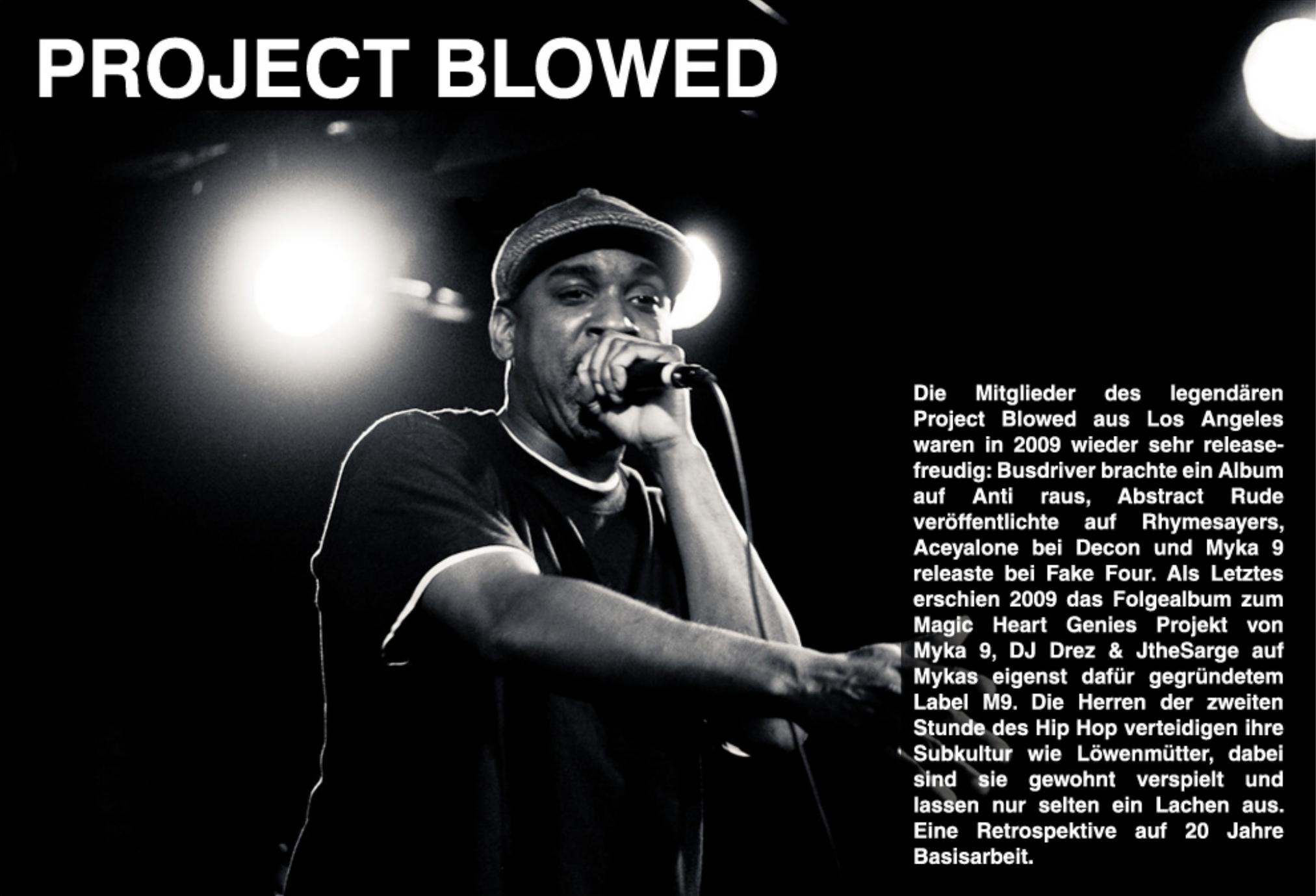


PROJECT BLOWED



Die Mitglieder des legendären Project Blowed aus Los Angeles waren in 2009 wieder sehr release-freudig: Busdriver brachte ein Album auf Anti raus, Abstract Rude veröffentlichte auf Rhymesayers, Aceyalone bei Decon und Myka 9 releaste bei Fake Four. Als Letztes erschien 2009 das Folgealbum zum Magic Heart Genies Projekt von Myka 9, DJ Drez & JtheSarge auf Mykas eigenst dafür gegründetem Label M9. Die Herren der zweiten Stunde des Hip Hop verteidigen ihre Subkultur wie Löwenmütter, dabei sind sie gewohnt verspielt und lassen nur selten ein Lachen aus. Eine Retrospektive auf 20 Jahre Basisarbeit.



Wer ist Myka 9?

Myka 9: Ich bin Mitbegründer von Freestyle Fellowship und bekannt dafür, dass ich der Welt dabei half, herauszufinden, was Freestyle Rap ist. Ich bin Teil der Untergrund Hip Hop Bewegung und promote Individualität und künstlerischen Ausdruck. Ich repräsentiere Los Angeles, California und Alles was die Nummer 9 charakterisiert, vor allem ihre metaphysischen Eigenschaften. Als Solokünstler bin ich hier in Europa auch als Kosmopolit bekannt oder man kennt mich als Marvelous Myka 9. Deshalb könnt ihr mich definitiv Marv nennen, Smokey oder Cosmo.

Der Titel deines letzten Soloalbums "1969" bezieht sich nicht nur auf dein Geburtsjahr, sondern auch auf die Evolution von Hip Hop. Welche Ideale verbindest du mit dem Jahr 1969?

Myka 9: Einige der frühen Hip Hop Protagonisten wie Blowfly haben ihre ersten Reime gemacht, als ich geboren wurde. Danach kamen Rapper wie KRS-One und später Mos Def, die proklamierten: „Ich bin Hip Hop!“ Verkürzt dargestellt ergibt sich daraus mein persönlicher Standpunkt über die Anfänge von Hip Hop.

In dem Projekt "1969" wollte ich mit anderen zusammenarbeiten und Grenzen überwinden, deshalb habe ich mich mit Factor aus Kanada und mit Ceschi Ramos von Fake Four zusammengetan. Es ging darum, die Rap Fähigkeiten von heute anzuwenden und den Klang von damals zu haben. Also keine Scratches oder Punch-Sample-Type-Sounds.

Eben Rhythmustracks, die man auch clever mit der Nadel machen könnte, so wie wir das früher als Kinder auf Jamaika noch gemacht haben. Organische und akustische Sounds, die diesen Garagenvibe erzeugen. Im Titeltrack "1969" wollte ich nicht auf populäre weltgeschichtliche Ereignisse wie die Mondlandung eingehen, sondern es ging mir um die Woodstock-Mentlität, den Hippie-Vibe oder die Atmosphäre des Widerstands gegen den Vietnamkrieg. Ich kam auf die Welt, als Martin Luther King genau ein Jahr tot war. Es geht um sehr aufgeladenen Rap, der nach 1969 klingt.

Ihr veröffentlicht auf verschiedenen Labels. Obwohl du jetzt dein eigenes Label M9 hast, wo ihr Magic Heart Genies veröffentlicht, kam dein Album „1969“ bei Fake Four raus. Wie kam das?

Myka 9: Am Anfang sollte es nur eine EP werden, aber dann wollten wir doch ein Album. Und ich bin nicht territorial, was meine Musik betrifft. Ich respektiere die Independent-Strukturen. Langfristig ist es gut, auch

unabhängig sein zu können und eigene Strukturen zu haben. M9 habe ich für unsere Magic Heart Genius Releases gegründet, das war zu selben Zeit als ich schon mit Ceschi Ramos and Fake Four an dem Myka 9 Album gearbeitet habe. Ich wollte zu Ende bringen, was wir angefangen hatten. Das nächste Myka 9 Album wird dann aber wahrscheinlich über M9 rauskommen.

Auf lange Sicht ist es immer gut, auch mit anderen Independent Künstlern und Labels zusammen zu arbeiten, denn so bekommt man mehr Promotion, weitere Kontakte und neue Möglichkeiten. Jeder hat ja ganz eigene und unterschiedliche Partner, Methoden und Kontakte rekrutiert. Die führt man dann zusammen. Die Independent Labels halten zusammen und das ist auch gut so. Wir organisieren gemeinsam Shows und Tours, so wie Abstract Rude mit Rhymesayers oder Aceyalone mit Decon. Wir touren und performen zusammen und davon profitieren alle. Es gibt eine gut funktionierende Independent Community aus Labels und Artists.

Was ist das "Magic Heart Genies" Projekt und worum geht es bei eurem aktuellen Release „Cardiac Arrest“, der Ende Januar erscheint?

Myka 9: „Cardiac Arrest“ ist die Fortsetzung von „Heartifact“, unserem ersten Album. Das Magic Heart Genies Projekt besteht in erster Linie aus JtheSarge, DJ Drez, und mir. Anfangs nahmen wir die Buchstaben unserer Namen, würfelten sie zusammen und schauten was dabei herauskam: Magic Heart Genies war am ausdrucksstärksten und wir entschieden, dabei zu bleiben.

Insgesamt wollten wir ein Konzept, dass wieder für mehr Spaß und Phantasie in Hip Hop Projekten steht. In der Tradition von Funkadelic, De La Soul oder Gnarls Barkley, wo man sich eine ganz eigene Welt aus sich heraus erschafft. Wo es um Kameradschaft geht und um die Verbindung Nord-Süd-Küste, wo Brüder mit gemeinsamen Interessen, zusammen an etwas arbeiten. Durch Magic Heart Genies entstanden Ideen, Geschichten, Weisheiten und Wissen.

Es gibt das Heartifact, ein ganz besonderes Mikrophon, das im Museum der mystischen Airlooms aufbewahrt und versteckt wird. Ich werde jetzt nicht alles verraten, denn ihr sollt beide Alben hören. Nur soviel sei gesagt: Die Saga geht weiter. Heartifact statt Artifact. Es heißt „Cardiac Arrest“ weil wir verhaftet werden für den Raub am Heartifact, der eigentlich ein Inside-Job gewesen ist. Es gibt multiple Assoziationen und Bedeutungen zu Charakteren und ihrer Musik.

Wir wollen die übertriebenen, überdrehten und überwältigenden Aspekte von Hip Hop zurück auf den Tisch bringen. Sie werden mit einbezogen und dienen ganz klar der Verspieltheit: dem Spaß, der entsteht, wenn du bei einer Idee und einem Konzept bleibst. Nicht nur beim Design oder Titel, sondern vor allem in den Songs.



Wer ist DJ Drez?

DJ Drez: Ich bin ein Botschafter von Ton und Klang. Ein Doktor der Musik, jemand der Musik liebt - aus allen Ecken unseres Universums. Ein Yogi, ein Liebhaber der Liebe, ein Bote der Weisheit und des Verstehens - und natürlich ein DJ und Produzent. Im Dienste der Super-Coo-Coo-Combo Haiku D'Etat oder von Project Blowed, ATU, Panoramic Utopia, Magic Heart Genies und Jahta Beat. Ach ja, und DJ Drez spricht nicht allzu viel, ich bin eher ein Mann weniger Worte, deshalb ist mein Platz hinter den Plattenspielern.

Wann und wie bist du Yoga-Lehrer geworden? Und wie passen Yoga und Hip Hop zusammen?

DJ Drez: Yoga verträgt sich gut mit den Poor Righteous Teachers,

X-Clan...dieser Art von Hip Hop, der vom Islam, der 5 Percent Nation oder von der Rastafari Bewegung beeinflusst ist. In vielerlei Hinsicht ähnelt der Lifestyle des Hip Hoppers dem des Yogi-Lifestyle. Yogi-Wahrheiten und Yogi-Philosophien finden sich auch im Hip Hop, nur ist es den Leuten nicht bewusst. Einige Breaker machen Yoga.

Aber ich glaube, ich bin bisher der Einzige, der da so tief eingetaucht ist und das auch zum Beruf gemacht hat. Ich wollte das natürlich meinen Freunden und meiner Familie zeigen und so habe ich Einige dafür gewinnen können. The Grouch von den Living Legends oder Myka zum Beispiel. Beim Yoga geht es um universelle Weisheit und ein Bewusstsein des eigenen göttlichen Selbst. Das ist im Hip Hop auch schon lange ein Diskurs.

Wer ist Aceyalone?

Aceyalone: AC liebt, ist ein Liebhaber von...ach nee, ich mach nur Spaß. Ich bin Musiker, MC, Poet, Autor, Künstler – ich bin ein Mensch! Ich mixe all diese Fähigkeiten und Ausdrucksformen und versuche, die beste künstlerische Interpretation dessen, was ich an die Welt zu geben vermag, zu erreichen. Das vermischt sich mit meinen Erfahrungen und Eigenschaften als Mensch und ergibt diese Kombo, die mich ausmacht.



Ich kann nicht mehr genau rekonstruieren, wann oder wie es geschah, aber es passierte und ich habe angefangen meine Individualität auszuschöpfen und auszuleben.

Wie lebt ihr in Kalifornien - seid ihr verheiratet, habt Kinder? Inwiefern hat Hip Hop Einfluss auf euren Alltag?

Aceyalone: Kein Kommentar!

DJ Drez: Ich würde gerne was dazu sagen und zwar mehr als euch lieb ist. Hip Hop und Gesellschaft gehen Hand in Hand. Hip Hop bricht mit vielen Konventionen und schafft gleichzeitig neue Stereotypen. Ich bin seit zehn Jahren verheiratet und habe einen tollen, fünf Jahre alten Sohn. Ich gehe viel am Strand spazieren und mache viel Yoga - und ich bin ein Straight-Up Hip Hopper, der die Welt bereist und dieses Leben lebt. Ich habe grade noch eine Wand gemalt...ich meine natürlich im Sketchbook.

Wir sind in unserer Kindheit auf einiges konditioniert worden und Hip Hop bricht mit vielen dieser Normen. Das zwingt uns, immer geistesgegenwärtig und selbstbewusst zu bleiben. Natürlich kannst du als Hip Hopper verheiratet sein, Kinder haben und ein sehr verantwortungsbewusster Mensch sein.

Aceyalone: Hip Hop ist eine Religion der sozialen Bewegungen.

DJ Drez: Ich rauche und trinke auch nicht. Das erzähle ich, um deutlich zu machen, dass Hip Hop voll von Menschen ist, die mit Erwartungen und Grenzen brechen.

Was war damals Sinn und Zweck vom Freestyle Fellowship? Wie fing es vor 20 Jahren an und wie entwickelte sich das Vorhaben?

Aceyalone: Das entstand mit der Gründung vom Good Life Café als Freestyle-Refugium, genauer gesagt sogar schon davor. Myka und ich haben eine lange Geschichte und machen schon sehr lange Musik zusammen. Self-Jupiter kennen wir ebenso lange und P.E.A.C.E. kam ein paar Jahre später dazu. Wir begannen als Individuen und eigenständige Künstler innerhalb einer Gruppe, die herausfinden wollte, was es bedeutet, in einem Super-Kollektiv Musik zu machen.

Man könnte sagen, das Project Blowed heute das ist, was damals als Freestyle Fellowship anfing, als sich vorübergehend eine Vierer-Mannschaft aus Elite-MCs manifestierte. Einerseits versuchten wir, einfach nur durch Rap den Hip Hop-Vibe zu leben, aber wir versuchten gleichzeitig auch, Rap - vor allem durch Freestyle - auf ein neues, noch

unbekanntes Niveau zu bringen. Vor 20 Jahren gab es also diese vier Künstler, die in der Lage waren, alles, was sie künstlerisch wollten, aus sich selbst zu generieren und die so eine massive Wirkung und Energie erzeugten.

Warum existiert Freestyle Fellowship in der Form nicht mehr?

Aceyalone: Damals waren wir alle jung, unerfahren und wurden direkt mit der Härte des Musik Business konfrontiert. Wir hatten damit Schwierigkeiten. Dazu kam, dass Self Jupiter dann länger im Gefängnis war. Wir waren mit vielen Erwartungen und Aufgaben konfrontiert, für deren Bewältigung wir die Anstrengungen aller gebraucht hätten. Zu dritt haben wir das damals nicht hinbekommen. Und auch, wenn Freestyle Fellowship als Gruppe in den letzten Jahren nicht mehr aktiv war, so waren es doch zumindest alle Mitglieder.

Wie würdet ihr Freestyle definieren? Ist Improvisation dasselbe?

Aceyalone: Ja, ich würde sagen, Improvisation ist Freestyle, es bedeutet das Gleiche. Es ist dabei egal, ob du ein Instrument spielst oder Worte benutzt. Hauptsache, es passiert ohne Denken und Vordedanken. Im Hip Hop spezifisch geht es darum, vom Fleck weg zu reimen und nicht darum, etwas vorher bereits Erdachtes oder Geschriebenes zu performen. Man kann dabei alles mit einbeziehen, man kann auch hier und dort Teil-Elemente wie Worte oder Bridges, die man vorher schon benutzt hat, einbauen, wenn es Teil des kreativen Prozesses ist, wenn dadurch in einem neuen Kontext etwas Neues entsteht. Nach unserer Definition muss es ein Schuss aus der Hüfte sein.

DJ Drez: Alles kann Freestyle sein: sei es DJ-ing oder die Straße runterlaufen. Wenn du keinen Plan hast, wie du über eine Pfütze kommst, dann freestylst du. Wie Acey schon gesagt hat, du kannst Elemente dessen, was du gedacht oder aufgeschrieben hast verwenden, du kannst auch die Worte anderer zitieren. Deshalb würde ich sagen, dass der Freestyle im Hip Hop dem Freestyle der Jazz-Musiker am Nächsten kommt. Denn die Jazz-Musiker haben ihre Soli nie aufgeschrieben, sie haben sie improvisiert und dabei oft auf andere Jazz-Musiker oder Stilrichtungen Bezug genommen, sie zitiert oder variiert.

Myka 9: Aber Rap unterscheidet sich auch von anderen Arten des Freestyle. Die Skateboarder und BMXer freestylen ja auch, sie nennen das Freestyle, obwohl es sich um geübte Routinen handelt und meinen damit einfach nur eine freiere Art des Fahrens. Im Rap gibt es verschie-



dene Spielarten und Herangehensweisen, eine davon ist der Prozess des Freestylens. Es gibt den spontanen Freestyle, wo du gar nicht denkst, wo alles durch dich hindurch fließt, was eher mit Channelling vergleichbar ist. Oder die Art von Freestyle, wo du schon ein bisschen denkst, während du reimst und schließlich den Freestyle, wo du deine Umgebung mit einbeziehst und beschreibst.

Natürlich haben auch vor uns schon Rapper gefreestylt, aber eher auf die Art, dass sie auf der Straße rumhingen und zwischendurch mal Reime gekickt haben – was ich als Kompliment meine. Dennoch hat Freestyle Fellowship den Freestyle neu geprägt und definiert, nämlich als Improvisationsrap. Wir haben ein neues Ding entwickelt, einen neuen Zeitvertreib, eine neue Kultur für die Kids, eine kreative Beschäftigung und man braucht dafür noch nicht mal einen Basketball.

Wird Freestyle heute mehr anerkannt und wertgeschätzt?

Myka 9: Ja, denn heute ist Freestyle ja etabliert. Das Wort ist im Mainstream angekommen und wird häufig verwendet: Freestyle-Battles, Freestyle-Shows, Freestyle-Kunst. Das Wort transportiert ja einen ganz

bestimmten Vibe, der aus den Events hervorgegangen ist, die Freestyle genutzt haben. Es gibt heute Veranstaltungen weltweit, die auch diese Dynamik transportieren, die wir vom Good Life oder von der Lyricist Lounge kennen. Ich würde sagen: Freestyle lebt. Mehr noch, es geht ihm gut. Heute freestylen die Menschen ihr Leben und bringen das noch mal auf eine viel spirituelleren Ebene.



Jthe Sarge: Als Künstler und Beobachter habe ich wahrgenommen, dass es heute auch viele Anfragen vom Publikum gibt. Das Publikum ermutigt gute Rapper und Freestyler gerne zu Kostproben. Sie wissen etwas Freshes und Neues zu schätzen, das nur für den Moment existiert. Genau das bietet Freestyle und ich habe den Eindruck, dass es heute sogar immer mehr geschätzt und gewünscht wird.

DJ Drez: Natürlich gibt es auch Umstände, die Freestyle verwässert und abgewertet haben. Dazu gehören die MCs in den Battles, die versuchen, besonders witzig zu sein und immer gute Punchlines zu bringen, wie ein überdrehter Entertainer, anstatt einfach nur ihre Skillz zu performen. Einerseits ist es schön und gut, andererseits ist mir das zu gewollt und verkrampt komödiantisch.

Freestyle ist dadurch zwar etwas verwässert, aber die Welt schätzt und

kennt Freestyle jetzt besser als je zuvor. Rund um den Globus wird Freestyle performed und diskutiert.

Wer waren die Alten und Erfahrenen, als ihr jung wart und wer ist die neue Project Blowed Generation?

Aceyalone: Damals gab es in unserem Umfeld nur wenig ältere Rapper von denen wir lernen konnten. Wir selbst sind ja die alten Cats. Busdriver, 2Mex, Abstract Rude, C.V.E, Fat Jack - aber es gibt laufend neue Rapper Generationen, die nachkommen. Wir sind ein Kollektiv aus MCs, DJs, Produzenten, Tänzern, Writern, Aktivisten – alles was irgendwie mit Hip Hop zu tun hat, ist hier vertreten. Na klar kommen jetzt Jüngere nach, die versuchen sich einen Namen zu machen, genauso wie wir früher. Deshalb nutzen wir ja auch das Konzept von Project Blowed als Plattform, damit die Jüngeren von unseren Erfahrungen und Leistungen profitieren können und es etwas leichter haben als wir damals.

Wir alle nutzen und erhalten denselben sozialen Raum: das Chaos Network, unser lokales Bürger- und Jugendzentrum, es ist ein zentraler Punkt in unserer Nachbarschaft und hier kreuzen sich unserer aller Wege., und das jetzt schon seit 15 Jahren.

Auch das Good Life Café besteht schon seit über 20 Jahren. Haltet Ausschau nach unserem Nachwuchs! Dazu gehören Nocando, Dumbfoundead, Swim Team, The Sistem oder Sahtyre. Nach ihnen wird wieder eine neue Generation kommen, daran habe ich keinen Zweifel. Von unserem Verständnis und Anspruch stehen wir der Zulu-Nation am nächsten. Wir repräsentieren Hip Hop zwar nicht so, wie sie das tun, aber wir haben definitiv ähnliche Ziele und Perspektiven auf Hip Hop als Ganzes. Wir wollen die Botschafter für eine neue Hip Hop Ära sein.

Wir fühlt ihr euch mit 40 im Hip Hop? Mit zunehmendem Alter trifft man immer weniger Leute, die älter und mehr Leute, die bedeutend jünger sind. Fühlt ihr euch manchmal alt?

Aceyalone: Dieser ganze Jugend Mythos stört mich. Solche Dinge müssen im Hip Hop neu definiert und gedacht werden. Es gab vor uns nicht ja nur wenige, die überhaupt versucht haben, was wir versuchen. Wer will mir also sagen, dass man im Hip Hop nur unter zwanzig und mit Cap dabei sein kann? Als Rapper bin ja Teil von Hip Hop.

„Es gibt in jedem Musikgenre Bands und Künstler die schon Jahrzehnte dabei sind. Das ist zwar selten, aber eine Konstante. Vielleicht haben es im Hip Hop noch zu wenige versucht das vorzuleben. Als wir jung waren,

haben wir die Musik der Erwachsenen gehört und zwar durch alle Genres. Das Leben darf auf keinen Fall bei meiner Bezugs- oder Zielgruppe aufhören. In Los Angeles oder San Francisco ist es ganz normal, dass sich die Generationen auf den Partys und Konzerten mischen. Die Alten verschwinden ja nicht einfach, sie sind präsent. Ja, Hip Hop zieht zwar viele junge Leute an, aber das hält mich auch jung.

Man wird nicht richtig ernst genommen, wenn man als Erwachsener noch Hip Hop hört und lebt. Woran liegt das?

DJ Drez: Ich wollte die Gesellschaft schon bei der letzten Frage ins Spiel bringen. Die Gesellschaft hat ja ihre Regeln und schreibt die Normen vor. Wenn man ein Schaafer ist, dann kann man das akzeptieren. Das sind dann die Leute, die in einem gewissen Alter auf den „ich muss der Gesellschaft folgen“-Trip kommen und nicht mehr auf Partys oder Konzerte gehen. Wenn du wirklich ein Hip Hopper bist, dann bleibst du dabei.

Aceyalone: Da ist ja auch alles im Umbruch, gerade jetzt passieren gesellschaftliche Veränderungsprozesse. Der Widerstand, die subversive Musikkultur, wie immer du es nennen willst.

Wieso stellst du mir wohl solche Fragen? Doch gerade deshalb, weil es eben nicht so einfach ist, diese Dinge zu verändern. Aber vielleicht passiert genau jetzt die Veränderung, auf die wir gewartet haben. Es dauert eben einige Generationen, bevor sich gesellschaftliche Veränderungen bemerkbar machen. Wir leisten dafür die Vorarbeit. Außerdem wird durch all diese Schwierigkeiten und Unsicherheiten irgendwann klar, wer sich wirklich für Hip Hop interessiert und dabei bleibt. Die Arbeit geht weiter.

DJ Drez: Dieses Bild von Hip Hop als CNN der Afroamerikaner und der Jugend...als guter MC sollte man auch über aktuelles Geschehen berichten und kommentieren, egal wie alt man ist. Auch über die Entwicklung in der Hip Hop Kultur, diese Standards haben sich nicht geändert. Die meisten Erwachsenen entfernen sich von der Jugend, als Conscious Hip Hopper verliert man da nicht den Anschluss. Man ist da einfach gewiefter.

Aceyalone: Ich würde zustimmen. In unserer Generation sind sich die Familien näher. Die Zeiten, wo die Kinder nicht wussten, was die Ältern hinter geschlossenen Türen machen und andersrum sind vorbei. Daran alleine ist aber noch nichts rebellisches, wie schon gesagt: wir sind mit-tendrin.



Myka 9: Durch das Phänomen Freestyle und die Underground Bewegung im Hip Hop war es überhaupt erst möglich, dass sich Rap als eigenständige und erfolgreiche Form im Hip Hop entwickeln konnte. Hip Hop besteht ja aus unterschiedlichen Bereichen und Fähigkeiten: Graffiti, Tanzen, Mixen, Produzieren oder auch Bildung und Business. Durch diese Vielfalt transzendiert man Generationen. Oder anders gesagt: Abgesehen von den neuen Kommunikationsme-

dien machen die Kids heute immer noch das, was wir auch gemacht haben. Hip Hop ist heute in erster Linie eine Variante von Popmusik. Popmusik ist sehr kurzlebig und Hip Hop gehört zu wenigen Genres, die es geschafft haben, im Mainstream Bedeutung zu behalten. Hip Hop ist eine der einflussreichsten Musikrichtungen im Pop, das sollte man nicht unterschätzen.



Was ist ein Hip Hop Aktivist?

Aceyalone: Ein Hip Hop Aktivist ist jemand, der für seine Werte grade steht und die Welt mit unserer Kultur konfrontiert. Die Person tut, was nötig ist, damit sich die Welt in eine Richtung entwickelt, in der die Jugend auf positive Art und Weise unterstützt wird. Es ist ganz klar in unserer Mentalität angelegt, dass wir für Werte einstehen. Hip Hop wird als universelle Plattform genutzt, um Verbesserungen zu erreichen – egal, um welchen Kampf und um welches Thema es sich dreht. Durch die Musik und die Kunst erreicht Hip Hop viele Regionen und Kulturen, wo wir unsere Ideen kommunizieren und verhandeln.

Ein Hip Hop Aktivist nutzt diese Plattform, um andere Menschen zu erreichen und mit ihnen auf die bestmögliche Art zu kommunizieren – denn es gibt viel zu diskutieren.

Welche Werte hat Hip Hop?

Aceyalone: Zu aller erst Meinungsfreiheit, die uns erlaubt, dass wir uns zu Individuen entwickeln. Die Gemeinschaft steht ebenfalls hoch im Kurs. Die Praktiken im Hip Hop ermöglichen alltäglichen und internationalen Austausch. Hip Hop hat auch Praktiken zur Konfliktlösung: Wir klären unsere Konflikte durch kreativen Wettbewerb anstatt mit Gewalt. Die Musik gibt Rhythmus und Klang vor, für die Welt, in der wir leben wollen.

Jeder Künstler kann die Werte hinterfragen und versuchen, sie zu verändern. Letztendlich ist Hip Hop gegen Gewalt, gegen Gangs - es ist gegen all das. Auf einer oberflächlichen Ebene werden Dinge verherrlicht, aber die meisten Leute, die im Hip Hop aktiv sind, sind da schon reflektierter und verstehen Hip Hop auch als soziale Bewegung. Aber ich bin da auch kein Experte.



Wie haben sich diese Werte verändert?

Aceyalone: Alle Werte verändern sich. Hip Hop ist keine perfekte Institution, Hip Hop ist noch jung und wächst weiter. In 20 oder 30 Jahren wird man sehen, wohin sich Hip Hop entwickelt hat. Wir werden dann gute und schlechte Entwicklungen sehen. Aber unterm Strich hat Hip Hop



bisher immer mehr Gutes als Schlechtes bewirkt.

Was meinst du konkret, wenn du von einer Neu-Definition der Hip Hop Guidelines sprichst?

Aceyalone: Ich bin Dichter, Lyriker, Writer und B-Boy. Ich bin Historiker, weil ich Dinge dokumentierte und interpretiere. All das ist wichtig. Da ist die Hip Hop Guideline. Einen Reim zu kicken oder Freestyle, das ist ja höchstens das ABC einer gewaltigen Sprache, die Babyschritte auf einem Lebensweg des Wissens. Definitionen von Gegensätzen, die halten uns zurück und machen uns zu schaffen. Deshalb ist es an der Zeit, einiges neu zu verstehen und zu definieren. Als Rapper bin ich gleichzeitig ein öffentlicher Sprecher. Ich nutze meine Werkzeuge, meine Fähigkeiten und mein Handwerk für diese Veränderung und Neuformulierung.

Dead Prez scheinen ja bereit zu sein, für Hip Hop zu sterben. Wie hältst du das?

Aceyalone: Ich würde das anders sagen: Ich bin bereit, für Hip Hop zu leben, das macht für mich mehr Sinn. Was meinen sie damit eigentlich genau? Dass Hip Hop mein Leben braucht, um weiter zu existieren? Soll ich mich vor einen Bulldozer schmeißen oder lieber eine Kugel abbekommen? Ich sterbe, weil ich irgendwann sterben muss, obwohl ich leben will.

So oder so, ich werde sterben, wie ich gelebt habe: mit Überzeugungen, für die ich einstehe. Deshalb: Immer ein Ohr zur Straße. Ich bin heute sehr viel genauer und bewusster mit dem, was ich an Musik veröffentliche. Unterstützt eure lokalen Künstler. Wir müssen lernen, mit diesen Strukturen und den wirtschaftlichen Notwendigkeiten umzugehen. Nur so können wir den Laden am laufen halten. Damit dafür gesorgt ist, dass die Musik vielfältig weiterspielt – und zwar „the right way“.

Interview: Bianca Ludewig // Fotos: Tobias Hoffmann